



Unter die um die Stadt Wien verdienten Männer, deren Standbilder im großen Festsaale des neuen Rathhauses einen Ehrenplatz erhielten, gehört Herzog Albrecht zu Sachsen-Teschen. Die Reichshauptstadt erfüllte hiemit einen Act der Dankbarkeit gegen den Prinzen, der die »Albertinische Wasserleitung«, das Vermächtniß seiner im Jahre 1798 aus dem Leben geschiedenen Gemalin, der Erzherzogin Marie Christine, im Jahre 1805 der Vollendung zuführte. Mit der Stiftungsurkunde in der Rechten blickt der Herzog von seinem hohen Piedestal auf die Besucher des Saales herab, ein Repräsentant vergangener Zeiten auf die Gegenwart.

Seit dem Ausbau der großartigen Hochquellen-Wasserleitung gerieth das einst wohlthätige Werk des Herzogs in Vergessenheit, während eine andere Gründung: die in weiten Kreisen der Gebildeten aller Nationen bekannte erzherzogliche Kunstsammlung »Albertina« seinen Namen noch immer lebendig erhält und den Besuchern unversiegbaren Genuß gewährt. Und wer die Hofkirche zu St. Augustin